

ERGEBNISSE DER DISKUSSION IM PLENUM AF I

Fachschaft Deutsch

Als in der Fachkonferenz zu diskutierende Richtlinien für alternative Leistungsnachweise im Fach Deutsch werden genannt:

- Die Aufgabenstellungen müssen die Anforderungsbereiche I-III enthalten.
- Vor allem bei Präsentationsformen im Unterricht, z.B. Szenischem Spiel, sollte sich ein Kolloquium oder eine andere Form der Reflexion anschließen.
- Um Überforderung zu vermeiden und die Vergleichbarkeit zur Klausurleistung zu gewährleisten, sollte je nach Präsentationsform eine Hilfestellung von Seiten der Lehrkraft erfolgen (z.B. Quellenangaben, Vorgabe von konkreter Fragestellung oder Zwischenberatung etc.).
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung sollten vorher (möglichst in schriftlicher Form) mitgeteilt werden.
- Alternative Leistungsnachweise sollten auf freiwilliger Basis angefertigt werden, die Entscheidung liegt aber letztlich bei der Lehrkraft.
- Hausarbeiten sind als Prüfungsform nur für einzelne Schüler geeignet oder als Überprüfung des Gelernten in einem sehr gut auf das propädeutische Arbeiten vorbereitenden Kurs.

Als konkrete Anregungen neben den bekannten Formen Hausarbeit und Präsentation werden genannt:

- Szenisches Spiel/Inszenierungen von Szenen
- Rollenspiele: Debatten, Gerichtsprozesse (z.B. bei „Woyzeck“)
- Fotoromane, filmische Umsetzungen, Filmanalysen
- Programmheft zu einem Drama gestalten
- Gestaltung einer Unterrichtsstunde

Fachschaften Fremdsprachen (E/F/S)

Richtlinien für alternative Leistungsmessung

Vorbereitung

- Mittelstufe oder spätestens Q1: Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens, Literatursuche (Bibliothek), Üben von kommunikativen Situationen in Prüfungssituationen

Allgemeines

- Alternative Leistungsnachweise sind sinnvoll, um die Schüler auf das mündliche Abitur, aber auch auf die Anforderungen des selbstständigen Recherchierens und

Arbeitens in der Universität vorzubereiten. Außerdem geben sie die Chance, Schüler in anderen Bereichen zu fördern und zu fordern

- Kurse müssen nicht geschlossen einen alternativen Leistungsnachweis anfertigen, freiwillig
- Schüler müssen begleitet werden bei der Erarbeitung und dürfen nicht mit zu vagen Themenstellungen konfrontiert werden

Möglichkeiten der alternativen Leistungsmessung können sein

- Kommunikationsprüfung nach dem Modell des LKs auch im GK
- Präsentieren eines Themas in der Zusammenarbeit mit den anderen Kursteilnehmern (Vorbereiten einer Stunde mit kreativen Arbeitsmöglichkeiten)
- Hausarbeiten (für einzelne)
- Präsentationsprüfungen
- Eventuell Langzeitthemen mit Recherchebereichen, hierbei muss darauf geachtet werden, dass die gleichen Vorgaben wie für die Klausur gelten (Bezug zu einem Thema des Lehrplans im entsprechenden Halbjahr)
- Andere kreative Umsetzungen alleine und in Gruppen ?? Ideensammlung in der FK!

Umsetzung

- Aufgabenstellung muss Anforderungsbereiche beinhalten – Wie können passende Themen gefunden werden?
- Erstellen von Bewertungskriterien, die allgemeine Gültigkeit besitzen
- Feinarbeit Bewertungskriterien: bezogen auf das Thema, vor allem für die prüfenden Lehrkräfte
- Vergleichbarkeit muss gewährleistet sein: Schüler müssen untereinander vergleichbare Themen bekommen / Kurs müssen vergleichbare Anforderungen stellen
- Absprache mit den in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, damit keine Ballung der Arbeiten für die Schüler auftritt und zu einer extremen punktuellen Belastung führt
- Den Schülern die Bewertung im Vorfeld transparent machen, mit ihnen darüber sprechen
- Begleiten der Schüler bei der Umsetzung (Zwischenbilanz fordern)

Unklarheiten

- Funktion des Plenums überdenken (müssen Inhalte für die Klausur gelernt werden?)
- Umgang mit inhaltlichen und sprachlichen Fehlern?
- Umgang mit den Ergebnissen bei Verdacht auf nicht allein erstellte Produkte?

Fachschaften Kunst und Musik

Als mögliche Formen von Nachweisen werden genannt:

Für das Fach Musik:

- Praxis (mit Erläuterung): Kompositions-/Improvisationsprojekte; musikalische Interpretationen/Aufführungen (Einzel/Gruppe)
- Postersessions als Begleitung zu Konzerten
- Einführungsvorträge

Für das Fach Kunst:

- Vorträge
- Visuelle Tagebücher
- Performances
- Praktische Arbeiten (mit Erläuterungen): Plastik, 2-Dimensionales, Installationen, Film etc.
- Ausstellungskonzeptionen und deren Durchführung

Bewertungsanteile:

- Prozess der Erarbeitung im Unterricht fällt unter „Mitarbeit“
- Gewichtung der Notenanteile jeweils ein Drittel der Gesamtnote

Bewertungskriterien:

- Themenorientierung
- Grad der gedanklichen Durchdringung
- Grad der selbstständigen kreativen Leistung (vs. Reproduktion)
- Erkenntnisfülle des Erarbeitungsprozesses
- ggf. Vielschichtigkeit des „Endproduktes“

ERGEBNISSE DER DISKUSSION IM PLENUM AF II

Nach einem Erfahrungsaustausch über die bereits von einzelnen Lehrkräften durchgeführten alternativen Formen der Leistungsmessung (Präsentation der Analyse von historischen Karikaturen, schriftliche Hausarbeiten, Essays, politische Debatten und Reden) und der kritischen Betrachtung von Möglichkeiten, Grenzen und Schwierigkeiten der jeweiligen Alternative konnten sich die Anwesenden auf folgenden Rahmen verständigen:

Eine Alternative zu einer schriftlichen Klausur

- Kann keine einfache Darstellung bzw. Reproduktion eines Sachverhalts sein (also kein Referat im üblichen Sinne)
- Muss die Anforderungsbereiche I-III beinhalten
- Und bezieht sich analog zur Klausur auch auf die unterrichteten Inhalte, konfrontiert den Schüler/die Schülerin mit etwas Neuem und fordert abschließend zur persönlichen Stellungnahme auf.

die Fachkonferenzen sollen sich nun darüber verständigen

- Welche (fachspezifischen) Formen im jeweiligen Fach denkbar sind.
- Ob es den Schülerinnen und Schülern freigestellt wird, die Klausur zu ersetzen.
- Welchen zeitlichen bzw. inhaltlichen Umfang die jeweilige Alternative haben sollte.
- In welchem Verhältnis Schriftliches und Mündliches in der jeweiligen Alternative zu einander stehen.
- Ob Einzelleistungen oder Gruppenergebnisse gewertet werden.
- Ob der Prozess der Erarbeitung der Alternative auch mit bewertet wird (vielleicht bei Gruppenarbeit notwendig) oder ausschließlich das Ergebnis.
- Inwieweit im Erarbeitungsprozess eine Hilfestellung durch die Lehrkraft erfolgen kann.
- Wie eine Ergebnissicherung für die übrigen Schüler und Schülerinnen des Kurses erreicht werden kann.
- Welche Themen sich für die verschiedenen Alternativen anbieten.

ERGEBNISSE DER DISKUSSION IM PLENUM AFIII

1. Präsentation (auch mit Experiment)

- Es soll zwei Sorten von Präsentationen geben:
A: Abiturvorbereitend (Adressatengruppe Prüfer, mit Kolloquium)
B: in den Unterricht integriert (Adressatengruppe Mitschüler)
- Aus Zeitgründen kann eine Präsentation als Klausurersatz in der Regel nicht für die gesamte Lerngruppe in Frage kommen.
- Rechtliche Seite: Die Lehrkraft entscheidet, ob und wer eine Klausur ersetzt.
- Die Anforderungen sollen für alle Schüler gleich sein. Schon aus diesem Grund sollen alle Kollegen ein Formblatt (wie im Abitur) ausfüllen – mit Aufgabenstellung.

2. Experimente ohne Präsentation

- Hier gibt es einen Konflikt: Selbstständigkeit - Aufsichtserlass
Ein Eingangskolloquium und ein Protokoll sollen daher Bestandteil der Leistung sein
- Experimentelles Geschick soll ebenfalls Bewertungsbestandteil sein, ebenso Fehlerbetrachtung und Reflexion von Problemen im experimentellen Ablauf.
- Ein Versuchsprotokoll muss zwingender Bestandteil der Beurteilung sein. Das Protokollieren von Versuchen muss den Schülern aber zuvor vermittelt werden: Hinsichtlich der Anfertigung der Versuchsprotokolle soll in der SI mit der Fachschaft Deutsch zusammengearbeitet werden. Daher werden Vertreter der Fachkonferenz Deutsch zur nächsten AF III-Konferenz eingeladen.
- Es gibt wegen der Aufsichtsführung und der Laborplätze (Ausstattung) Ressourcenprobleme. Die Fachkonferenz Physik hat einen Antrag zur Anschaffung von Schülerexperimentiersätzen an den Schulträger gestellt.

3. Umfassende schriftliche Ausarbeitungen

- Das Problem der Urheberschaft kann nur über ein Kolloquium gelöst werden.
- Es sind Vorgaben zu Seitenrand, Zeilenumfang und Schriftgröße nötig. Der Umfang - etwa maximal 10 Seiten (ohne Anhang, ohne Grafiken, Quellenverweise) – ist abhängig vom Fach, hier sind Beschlüsse der Fachkonferenz sinnvoll. Das "Umfassend" soll sich auf den Inhalt der Ausarbeitung beziehen und nicht auf die Seitenzahl.
- Ausgabe der Aufgabenstellung: 4-6 Wochen vor dem Termin der Abgabe der Arbeit.
- Bei der Aufgabenstellung sollen Vergleiche, Analysen etc. in Betracht gezogen werden und nicht Aufgabenstellungen, die zur Reproduktion verleiten.
- Mittels eines Kolloquiums soll überprüft werden, ob die Arbeit selbstständig erarbeitet wurde. Dieses Kolloquium kann nur außerhalb des Unterrichts stattfinden.

4. Die Aufgabenstellung einer alternativen Form der Leistungsmessung

- Die Aufgabestellung muss schriftlich fixiert werden; eine mündliche Erläuterung ist möglich.
- Die Aufgabenstellung soll Materialhinweise beinhalten, die zur Aufgabenstellung hinführen ("Fährte legen"). Weiterführende Materialhinweise sollen unterbleiben.
- Termine sollen bereits auf der Aufgabenstellung festgehalten werden und verbindlich sein:

- Ein fester Vortrags- und Ausgabetermin soll festgelegt werden.
- Die Bearbeitungszeit soll fünf Wochen betragen.

5. Vergleichbarkeit der Anforderungen zwischen Kursen/Fächern und Transparenz

Der Bewertungskriterien

- Eine Absprache zwischen den Lehrkräften eines Fachs und eines Jahrgangs soll stattfinden bezüglich:
 - Dauer (bei Präsentationen)
 - Umfang der schriftlichen Ausarbeitung (zu einer Präsentation), die als erforderlich betrachtet wird.
- Bewertungsraster sollen mit der Lerngruppe besprochen werden.
- Die Bewertungsbögen (Präsentation Abitur) für Q1-Q4 sollen fortan nicht nur an die Schüler, sondern auch an alle Lehrkräfte verteilt werden.
- Aus rechtlichen Gründen soll die Note schriftlich mitgeteilt werden.

6. Schülerseitiger Anspruch/Entscheidung der Lehrkraft

- Zunächst einmal entscheidet die Lehrkraft, in welchem mit der OAVO kompatiblen Umfang Klausuren durch alternative Formen der Leistungsmessung ersetzt werden.
- Damit sichergestellt wird, dass alle Schüler in den von alternativen Formen der Leistungsüberprüfung berührten Kompetenzbereichen gleich behandelt werden, soll ein entsprechendes **Lernportfolio** (also ein Methoden-Laufzettel) eingeführt werden.
- Dieses Lernportfolio soll auf Besonderheiten beschränkt werden.
- Die entsprechenden Techniken/Kompetenzen sollen bereits in der SI geübt werden.